

Wednesday, April 3, 2024 at 12:06:34 Central European Summer Time

Betreff: ... über fragwürdige Superkompetenzen

Datum: Mittwoch, 3. April 2024 um 11:35:17 Mitteleuropäische Sommerzeit

Von: mittendrin e.V.

An: Tina Sander

INKLUSIONS-PEGEL

Der Newsletter zu Inklusiver Bildung in Deutschland

mittendrin e.V.



Neues zum Thema Inklusive Bildung!

2009 hat sich Deutschland mit der Ratifizierung der UN-BRK dazu verpflichtet, ein inklusives Schulsystem aufzubauen. Trotzdem ist Inklusive Bildung noch lange keine Realität in Deutschland. Hier berichten wir anhand einer Auswahl kommentierter Medienbeiträge jeden Monat, was in Deutschland zum Thema inklusive Bildung passiert.

Das gefällt Ihnen? [Dann empfehlen Sie uns gerne weiter.](#)

März 2024

Die Eule spricht

/// Was tut man als Bürgerin*, wenn der Vorrang der inklusiven Bildung im Schulgesetz steht, aber die Kommunen die Inklusion an

ihren Schulen vernachlässigen und stattdessen allüberall neue zusätzliche Förderschulen bauen?

Drei Elternvereine haben gegen den Kreis Unna in Nordrhein-Westfalen eine Beschwerde bei der Kommunalaufsicht eingelegt. Sie taten dies, nachdem sie jahrelang zusehen mussten, wie der Kreis und seine Kommunen so gar keine Aktivitäten entwickelten, die inklusive Bildung in den kommunalen Schulen voranzubringen, aber dann anfangen, den Bau zusätzlicher Förderschulen zu planen und zu genehmigen. Den Ausschlag gab eine Information des Kreises, dass bei einem der Förderschulbauten nun auch noch die Baukosten explodieren.

Dass neben vielen Landesregierungen auch die meisten Kommunen die UN-Behindertenrechtskonvention nur gleichgültig abwinken, ist für Betroffene immer wieder empörend. Aber wenn die Empörung nicht hilft, dann hilft vielleicht ein nüchterner Blick in gesetzliche Grundlagen.

Wenn ein Schulgesetz der inklusiven Bildung Vorrang einräumt und die Kommunen zu inklusiver Schulentwicklungsplanung verpflichtet, dann ist es ein Rechtsverstoß, wenn die Kommunen dies ignorieren. Und wenn Kommunen z.B. in ihrer Gemeindeordnung zu einer sparsamen und wirtschaftlichen Haushaltsführung verpflichtet sind, dann sind millionenschwere Investitionen in Förderschulen, deren Bedarf erst durch die Vernachlässigung der inklusiven Schulentwicklung entstanden ist, eine rechtliche Überprüfung wert. Ein Recht dagegen zu klagen, haben die Bürger nicht. Aber sie können eine Beschwerde bei der Kommunalaufsicht stellen. Dann muss der Sachverhalt geprüft werden. Bei Rechtsverstößen muss die Kommunalaufsicht einschreiten, bis zur Rückholung von rechtswidrigen Beschlüssen.

Man darf gespannt sein, wie die Kommunalaufsicht im Fall der Beschwerde gegen den Kreis Unna entscheidet. Vielleicht liegt im Einzelfall anhand der Umstände kein Rechtsverstoß vor. Das könnte im nächsten Fall schon anders sein. In diesem Sinne: Unna ist überall!

Jubiläum 1

/// Seit 15 Jahren ist die UN-Behindertenrechtskonvention in Deutschland nun rechtsgültig. Damit besteht die bundesgesetzliche Pflicht für die Länder, inklusive Schulsysteme zu schaffen. Die Kinder, die 2009 erstmals mit dem Recht auf inklusive Bildung eingeschult wurden, sind längst erwachsen. Was seither in der Schulpolitik erreicht wurde, bezeichnet der Spiegel als „mau“:

Spiegel

Maue Bilanz nach 15 Jahren Inklusion

[Artikel lesen](#)

Jubiläum 2

/// In mehreren Bundesländern haben Elternverbände und -initiativen den Jahrestag genutzt, um Bilanz zu ziehen. Baden-Württemberg wartet zum Beispiel immer noch auf ein Schulgesetz, dass die Wende zur inklusiven Schule verankert:

Kobinet-Nachrichten

Gemeinsam Leben - gemeinsam lernen: Kein Jubiläum zum Feiern

[Artikel lesen](#)

Jubiläum 3

/// In Hessen kritisiert der Verband Gemeinsam leben - gemeinsam lernen, dass Eltern zur Anmeldung ihrer Kinder an Förderschulen gedrängt würden. Die Pflicht zum Aufbau inklusiver Schulen bezeichnet die neue Landesregierung als „Systemdebatte“, die sie nicht führen will:

Gemeinsam leben - Hessen

15 Jahre UN-BRK - Kein Grund zum Feiern in Hessens Schulen

[Artikel lesen](#)

Jubiläum 4

/// Eltern in Berlin machen darauf aufmerksam, dass Schülerinnen* mit Behinderung zum Teil verkürzt beschult werden und der Senat die Sonderschulen sogar weiter ausbaue:

Berliner Bündnis für Inklusion

15 Jahre UN-Behindertenrechtskonvention, 15 Jahre Menschenrecht auf inklusive Bildung - Kein Grund zum Feiern in Berlin

[Artikel lesen](#)

Jubiläum 5

/// Eltern in Hamburg kritisieren, dass viele Kinder mit Behinderung immer noch auf bestimmte Schwerpunktschulen verwiesen werden, deren inklusive Schulentwicklung teils hinterherhinke. Allgemein sei die inklusive Entwicklung ins Stocken geraten:

Inklusion in Hamburg

Kein Grund zu feiern: 15 Jahre UN-Behindertenrechtskonvention, 15 Jahre Recht auf inklusive Bildung

[Artikel lesen](#)

Jubiläum 6

/// In Nordrhein-Westfalen zeigt der Elternverein mittendrin e.V. auf, dass die Entwicklung gekippt ist: Statt der inklusiven Bildung wird das Förderschulsystem ausgebaut:

mittendrin e.V.

15 Jahre UN-BRK: rückwärts statt vorwärts

[Artikel lesen](#)

Jubiläum 7

/// Die Zeit stellt in ihrer Bestandsaufnahme fest. „Es ist eine Art fragwürdige Superkompetenz, die Deutschland im Separieren von Kindern entwickelt hat.“ Der Artikel untersucht, warum die inklusive Entwicklung so schleppend vorankommt, obwohl die Forschung zeigt, dass Inklusion nicht nur notwendig ist, sondern auch die Bildungsqualität allgemein erhöhen würde:

Zeit (Paywall)

Von wegen gemeinsam

[Artikel lesen](#)

Jubiläum 8

/// Auch das Deutsche Institut für Menschenrechte meldet sich zum 15jährigen Jubiläum zu Wort und formuliert, was Bund und Länder jetzt tun müssen:

Deutsches Institut für Menschenrechte

"Inklusion kommt allen Menschen zugute"

[Artikel lesen](#)

Staatenprüfung

/// Ende Februar hat in Berlin die erste Follow-Up-Tagung zum

Ergebnis der Staatenprüfung durch die UNO stattgefunden. Jetzt ist die Dokumentation erschienen:

Deutsches Institut für Menschenrechte

Ergebnisse der BRK-Konferenz: "Neuer Schwung für die UN-BRK in Deutschland: Wie weiter nach der zweiten Staatenprüfung?"

[Dokumentation lesen](#)

Bilanz

/// Wie steht Deutschland im internationalen Vergleich da, was die Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention betrifft? Und in welchen Politikbereichen ist die Bilanz besonders schlecht? Dies zeigt eindrucksvoll eine neue wissenschaftliche Untersuchung:

Aktion Mensch

Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention - Studie zum internationalen Vergleich der Fortschritte

[Artikel lesen](#)

Ärger 1

/// Drei Verbände haben gegen den Kreis Unna in Nordrhein-

Westfalen Beschwerde bei der Kommunalaufsicht eingelegt. Sie gehen damit gegen mehrere Beschlüsse von Kreistag und Verwaltung vor, in denen es um den Bau neuer zusätzlicher Förderschulen geht. Der Ausbau des Förderschulsystems verstoße gegen das NRW-Schulgesetz. Die hohen Investitionen in diese Fehlentwicklung seien unwirtschaftlich. Die zuständige Bezirksregierung hat die Beschwerde angenommen und den Kreis Unna zu einer Stellungnahme aufgefordert:

Rundblick Unna

„Verstoß gegen geltendes Recht“: Beschwerde gegen millionenschweren Ausbau von Sonderschulen im Kreis Unna

[Artikel lesen](#)

Ärger 2

/// Der Protest gegen das Zwangs-Elterntaxi für Schülerinnen* mit Behinderung in Köln zieht immer weitere Kreise. Vor der vergangenen Sitzung des Schulausschusses protestierten gemeinsam mit den Eltern abermals Schülerinnen* inklusiver Schulen, dieses Mal von der renommierten Gesamtschule Holweide. Die Verweigerung des Schulbusverkehrs, so die Koordinatorin der Schule, verhindere Inklusion. Schülerinnen* mit wesentlicher Behinderung werden aus dem Gemeinsamen Lernen verdrängt:

Kölner Stadt-Anzeiger

"Hemmnis für Inklusion" Schüler protestieren in Köln wegen abgelehnter Schultransporte

Feststellungsverfahren

/// Die NRW-Landesregierung hat ein umfangreiches Gutachten über Qualität und Praxis der sonderpädagogischen Feststellungsverfahren in Auftrag gegeben. Anlass waren die stetig steigenden Zahlen von Schülerinnen* mit sonderpädagogische Förderbedarf. Das Gutachten liegt seit Dezember vor, ist aber immer noch nicht öffentlich. Im Schulausschuss des Landtags haben die beteiligten Wissenschaftlerinnen* lediglich erste Empfehlungen vorgestellt.

WDR

Wie könnte man den Förderbedarf von Schülern besser ermitteln?

Startchancenprogramm

/// Das NRW-Schulministerium hat Eckpunkte für die Verwendung der Gelder aus dem Bundes-Startchancenprogramm vorgestellt. Sechzig Prozent der Gelder sollen an Grund- und Förderschulen gehen. Ein Konzept, wie das Programm zur Stärkung inklusiver Schulen eingesetzt werden kann, gibt es dagegen nicht. Interessant: Die Länder Rheinland-Pfalz und Saarland sollen den Einsatz der Gelder für Förderschulen ausgeschlossen haben:

Kinderrechte achten - Chancengleichheit und Inklusion fördern!

[Artikel lesen](#)

Baden-Württemberg

/// Gibt es eine Chance auf inklusive Bildung für ein Kind mit wesentlicher Behinderung - in Baden-Württemberg? Eine Geschichte aus Freiberg am Neckar zeigt, welchen Kampf dies erfordert:

LKZ.de (Paywall)

Der Wunsch nach gemeinsamem Lernen - zu Besuch bei einer Freiburger Familie mit einer besonderen Tochter

[Artikel lesen](#)

Mecklenburg-Vorpommern

/// Inklusive Bildung beschränkt sich im Bundesland überwiegend auf Schülerinnen* mit Lern- und Entwicklungsschwierigkeiten, vor allem in der Sekundarstufe. Die 16jährige Anna gehört zu den rosa Einhörnern der Inklusion im Nordosten:

Zeit (Paywall)

Inklusionsschüler "Anna ist stolz, wenn sie Noten bekommt"

[Artikel lesen](#)

Bayern

/// Die Münchner Uni hat eine Simulationsstudie erstellt, wie Inklusion die bayerische Grundschullandschaft verändern würde:

Researchgate.net

Was wäre, wenn Bayern inklusive Schulen anstatt Förderschulen hätte? Eine räumlich-strukturierte Simulationsstudie zur inklusiven Bildungslandschaft basierend auf amtlichen Schulstatistiken von 2020

[Artikel lesen](#)

Rheinland-Pfalz

/// „Nicht so gut, wie wir sein sollten“, beurteilt die rheinland-pfälzische Schulministerin die inklusive Entwicklung in ihrem Bundesland. Um das zu ändern, sollen Schülerinnen* mit Lern- und Entwicklungsschwierigkeiten künftig bevorzugt in Grundschulen eingeschult werden. Der SWR fragt, ob das zu kurz gesprungen sei:

Förderschulreform im kommenden Schuljahr, Ministerin Hubig will Anstrengungen noch einmal intensivieren

[Artikel lesen](#)

Bremen

/// Der Stadtstaat ist bundesweit Spitzenreiter in der inklusiven Entwicklung der Schulen. Warum das so ist, zeigt ein Blick in diese Diskussionsrunde der jüngsten Tagung:

Youtube

Impulse zur schulischen Inklusion in Bremen - Wofür wir einstehen. Woher wir die Kraft nehmen.

[Beitrag sehen](#)

Ausbildung

/// Zum Welt-Down-Syndrom-Tag hat der Elternverein mittendrin e.V. das Sequel der TV-Dokureihe „Schwarzwälder Hirsch“ in den Kölner Filmpalast geholt. Nach dem Film wurde diskutiert - mit Beteiligten der TV-Doku und einem Kölner Auszubildenden mit Down-Syndrom:

Der Kölner Lucas Löffelmann wird Koch - trotz seiner Behinderung

[Artikel lesen](#)

Umfrage

/// Die Kölner Gesellschaft inclutopia arbeitet an einem Infoportal zu inklusiven Freizeitangeboten für Jugendliche. Um das voranzubringen, sind alle Betroffenen in Köln zu einer Umfrage eingeladen:

Inclutopia gug

"Köln Inklusiv" - ein partizipativ erstellter Online-Freizeitplan für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene und ihren Familien

[zur Umfrage](#)

No NIPT

/// Kritikerinnen* haben vor der Kassenfinanzierung der vorgeburtlichen Bluttests auf Trisomien gewarnt, dass das Angebot sich zu einem Massenscreening auf Föten mit Trisomien entwickeln würde. Erste Untersuchungen aus Bremen und Zahlen des Verbands GKV deuten nun darauf hin, dass der Test nicht wie vorgesehen nur in begründeten Einzelfällen eingesetzt wird, sondern auf dem Weg

zum Standard in der Schwangerschaftsvorsorge ist. Nach Schätzungen wird er bereits bei einem Drittel der Schwangerschaften eingesetzt. Nun soll es auf Initiative Bremens eine erneute Bundestagsdebatte geben:

Kobinet Nachrichten

Nicht-Invasiven Pränataltest: Auf Bremer Bundesratsinitiative folgt Bundestagsdebatte

[Artikel lesen](#)

Sie haben den Inklusions-Pegel weitergeleitet bekommen und möchten ihn in Zukunft selbst geschickt bekommen?

Melden Sie sich jetzt an und freuen Sie sich einmal im Monat über News zum inklusiver Bildung in Deutschland.

[Inklusions-Pegel abonnieren](#)

Kennen Sie schon den mittendrin-Newsletter?

Damit informieren wir Sie 4 mal im Jahr über unser aktuellen Angebote, Projekte, Aktionen und was es sonst Interessantes rund um's Thema Inklusion zu berichten gibt.

[mittendrin-Newsletter abonnieren](#)

Wir freuen uns über jede Spende!

Wir haben noch viele Ideen, wie wir Inklusion in Deutschland nach vorne bringen können. Leider sind Zeit und Geld immer knapp. Jede Spende oder Fördermitgliedschaft ist ein Schritt auf unserem gemeinsamen Weg zu einer Gesellschaft der Vielfalt.

[Spenden Sie jetzt für Inklusion](#)

Es wird Zeit zu handeln - Inklusion ist Menschenrecht und nicht verhandelbar!

Mit Unterzeichnung der UN-BRK hat sich Deutschland verpflichtet, ein inklusives Bildungssystem auf allen Ebenen aufzubauen.

Denn in Artikel 24 der UN-BRK steht: ... Behinderte Kinder dürfen also nicht aufgrund ihrer Behinderung vom Besuch einer Grundschule oder einer weiterführenden Schule ausgeschlossen werden. Vielmehr soll ihnen gleichberechtigt mit anderen - nichtbehinderten - Kindern der Zugang zu einem einbeziehenden (inklusivem), hochwertigen und unentgeltlichen Unterricht ermöglicht werden.... [MEHR INFOS](#)

Die Monitoring-Stelle UN-BRK des Deutschen Instituts für Menschenrechte schreibt:

... Über zehn Jahre nach Inkrafttreten der UN-BRK im Jahr 2009 muss mit Blick auf das deutsche Schulsystem exemplarisch festgestellt werden, dass der Umsetzungsstand weit hinter den Erwartungen zurückbleibt.... [MEHR INFOS](#)

Der Inklusions-Pegel ist ein Angebot des mittendrin e.V.

mittendrin e.V.

**INKLUSION
SCHAFFEN
WIR!**



Wird diese Nachricht nicht richtig dargestellt, klicken Sie bitte [hier](#).

mittendrin e.V.
Luxemburger Straße 189

50939 Köln
Deutschland

0221 / 33 77 630
info@mittendrin-koeln.de

[Impressum](#) · [Datenschutz](#)

Wenn Sie diese E-Mail (an: sander@mittendrin-koeln.de) nicht mehr empfangen möchten, können Sie diese [hier](#) kostenlos abbestellen.